

Vorwort

zur

Semesterchronik

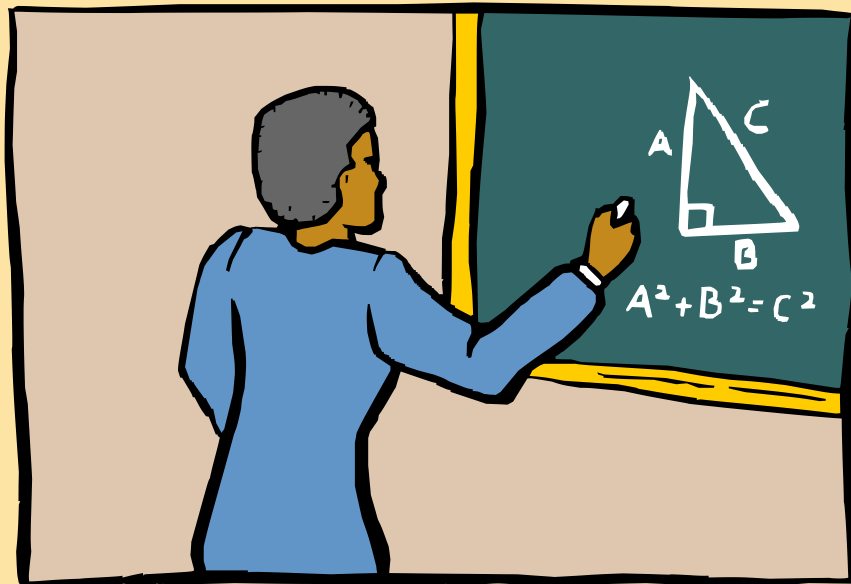
Studium 1952 – 1955

mit Abschluss

Ingenieur für Elektrische Anlage und Geräte

in

Meißen / Dresden



Dresden, Januar 2013

Vorwort zur Semesterchronik

(verfasst 01/2013 von Walter Mende)

Studium an der Fachschule für Schwermaschinenbau, Elektrotechnik und Feinmechanik Dresden, von 1952 bis 1955 mit Abschluss als Ingenieur für Elektrische Anlagen und Geräte

Der Krieg war zu Ende, auch wir als junge Leute waren froh ihn überlebt zu haben. Um die als Folge des Krieges zerstörte Wirtschaft wieder aufzubauen, die Produktion in den nunmehr volkseigenen Betrieben in Gang zu setzen und neue Erzeugnisse zu entwickeln, fehlte es an qualifiziertem Personal. Deshalb wurde damals an die Jugend appelliert, ein Studium zum Ingenieur an den neu eingerichteten Fachschulen aufzunehmen. Diese waren zum Teil in noch stark beschädigten Gebäuden untergebracht

Auch unsere Seminargruppe setzte sich aus solchen jungen Menschen zusammen, die sich eine neue Zukunft aufbauen wollten. Sie kamen vorwiegend aus den damaligen Bezirken Dresden, Leipzig, Gera, Erfurt, Berlin

Unser Studium in der Fachrichtung Elektrotechnik begann am 26.02.1952 an der Fachschule in Meißen, die ab Mitte 1952 nur noch Studenten in der Fachrichtung Kraft- und Arbeitsmaschinen ausbildete. Die Studenten der Fachrichtung Elektrotechnik wurden deshalb ab dem zweiten Semester an die Fachschulen Ilmenau und Dresden aufgeteilt.

Semester E1 in Meißen 1952



Exkursion Semester E1 ins Sachsenwerk



An der Fachschule für Schwermaschinenbau, Elektrotechnik und Feinmechanik in Dresden wurden zwei Seminargruppen als EA.2a und EA.2b für Elektrotechnik gebildet. So entstand unsere Seminargruppe EA 2b bis zum Abschluss EA 6b.

Folgende Fächer wurden gelehrt:

Betriebslehre, Maschinenkunde, Elektrische Maschinen und –Antriebe, Elektrische Schaltanlage, Elektrische Messtechnik, Elektrische Schaltgeräte, Schwachstromtechnik, Lichttechnik, Niederspannungsleitungen, Hochspannungstechnik, Hochfrequenztechnik, Hochspannungsleitungen, Schaltvorgänge, Arbeitsschutz und Sicherheitsvorschriften, Entwerfen, Elektro- Labor, Deutsch, Russisch, Gesellschaftswissenschaften und Sport

Die schulischen Vorkenntnisse waren bei den Studenten sehr unterschiedlich. Die einen kamen von Dorf- oder von städtischen Schulen, einige wenige hatten aber auch einen Abiturabschluss. Deshalb mussten die meisten der Studenten mit hoher Energie und Zeitaufwand das Studium durchführen. Für die heutigen Studenten ist ein Studium ohne Computer und Taschenrechner nicht mehr vorstellbar. Wir hatten aber damals auch für komplizierte und aufwendige Berechnungen nur den Rechenschieber zur Verfügung.

Die von auswärts kommenden Studenten wohnten meist zur Untermiete unter bescheidenen Verhältnissen, aber oft mit einem sehr guten Verhältnis zu ihren Vermietern, das auch über das Ende des Studiums hinaus anhielt. Trotz eines geringen Stipendiums von 125 Mark im Monat und Lebensmittelmarken, wurde manch lustige Studentenfeier in kleiner und großer Runde gefeiert. Die Menschen waren damals mit Wenigem zufriedener.

Der Altersunterschied im Semester zwischen den Studenten war relativ groß. Die Ältesten mit Jahrgang 1925 hatten schon Krieg mit Fronteinsatz und Gefangenschaft überstanden, die Jüngsten mit Jahrgang 1935 gerade ihre Grundschul- und Facharbeiterausbildung beendet.

Semester EA 5b 1954 in Dresden



- | | | |
|---------------------------|----------------------|-----------------------|
| 1 Göhler Günter | 12 Woltersdorf Rudi | 23 Wehland Gerhard |
| 2 Schröder Johannes | 13 Abel Karl-Heinz | 24 Zech Achim |
| 3 Voigtländer Gert | 14 Döring Karl-Heinz | 25 Goletz Manfred |
| 4 Schließer Lothar | 15 Schmiedel Dieter | 26 Habermann Günter |
| 5 Gröschel Wolfgang | 16 Mende Walter | 27 Stäps Eberhard |
| 6 Fröbe Manfred | 17 Enders Max | 28 Meißner Rolf |
| 7 Nowak Edmund | 18 Götze Horst | 29 König Jutta |
| 8 Schattel Walter | 19 Schmidt Horst | 30 Kalkbrenner Walter |
| 9 Hermann Roland | 20 Hauswald Werner | 31 Lange Rolf |
| 10 Schmidt Werner | 21 Hänsel Herbert | 32 Schaarschmidt K.-H |
| 11 Herr Dozent
Schwarz | 22 Baumhäckel Horst | |

auf dem Bild fehlen: Hiller Hermann
Sawitzki Horst

Hemmerlein Fritz

Klose Karl-Heinz

Das 1930 für die „Technische Lehranstalt Dresden“ an der Elisenstraße gebaute Gebäude, wurde beim Luftangriff am 13. Februar 1945 auf Dresden ebenfalls zerstört. Der provisorische Aufbau unter Mitwirkung von Dozenten, Angestellten und Studenten erfolgte unmittelbar danach, sodass ab Herbst 1945 der Lehrbetrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Vor Beginn unseres Studiums 1952 wurde die Schule umbenannt in „Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik und Feinmechanik“.

1960 wurde die Elisenstraße in Hans- Grundig- Straße umbenannt

Unsere ehemalige Fachschule im Jahr 1953,
die 1964 aufgestockt und
1969 Ingenieurhochschule wurde



Im Jahre 2011 wurde diese Schule umgebaut und erweitert zur
Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit



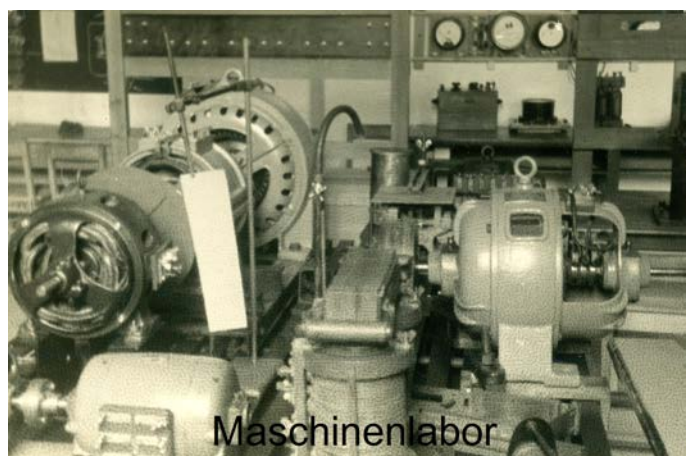
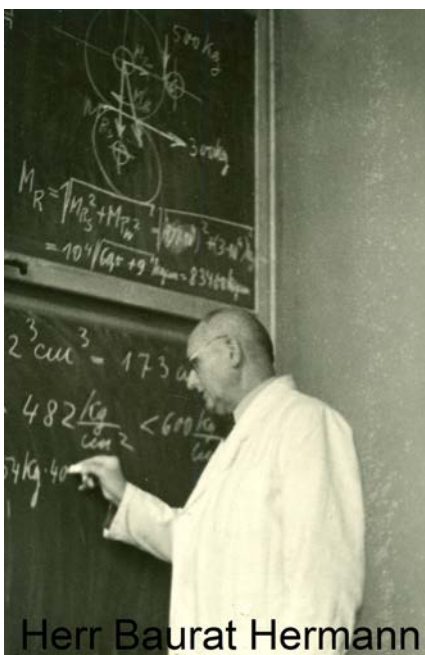
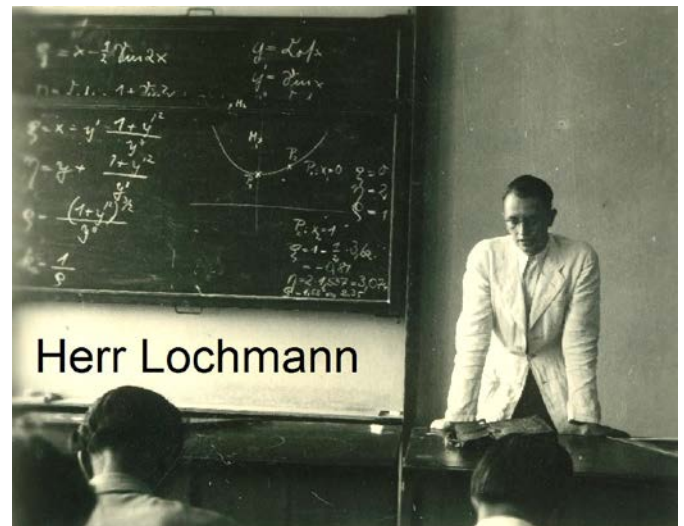
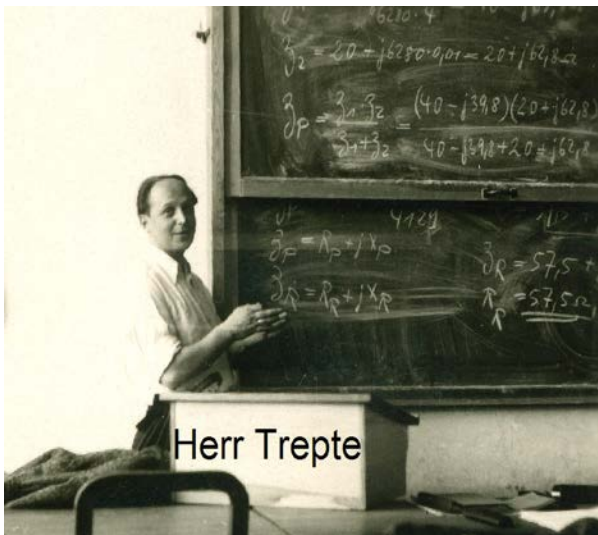
Erweiterungsbau 1958 an der
Dürerstraße
nach Rekonstruktion 2011

Die Dozenten an der Schule waren vorwiegend hauptamtlich beschäftigt. Einige kamen aber auch aus großen volkseigenen Betrieben und lehrten praxisbezogene Fächer. Auch bei ihnen war der Altersunterschied sehr groß
 Die Jüngsten (Herr Trepte und Herr Lochmann) waren nur wenig älter als die ältesten Studenten.

Unter anderem lehrten folgende Dozenten:

Herr Weikert
 Herr Dr. Wittig
 Herr Marx
 Herr Dr. Steite
 Herr Seidel
 Herr Baurat Hermann
 Herr Trepte
 Herr Baurat Grafe
 Herr Strohbach

Herr Lochmann
 Herr Gräulich
 Frau Niederkorn
 Herr Beer
 Frau Thomas
 Herr Henschel
 Herr Schwarz
 Herr Petzold



Im Januar 1955 konnten alle ihre Abschlussprüfung erfolgreich als Ingenieur für Elektrische Anlagen und Geräte ablegen und ihre berufliche Tätigkeit aufnehmen. Die Absolventen unserer Seminargruppe hatten später zum Teil verantwortungsvolle Positionen in großen volkseigenen Betrieben und Kombinateneinheiten inne und wurden mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt.

Vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst wurde entsprechend dem Bescheid über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Bildungsabschlüssen den Absolventen unserer Ingenieurschule auf Antrag und mit Nachweis einer mindestens dreijährigen, einschlägigen Berufstätigkeit die Berechtigung zuerkannt, den Grad Diplom-Ingenieur (FH) zu führen.

Die Absolventen unseres Semesters haben mit ihren Frauen seit 1957 bis 2012 insgesamt 24 Treffen durchgeführt:

- | | |
|--|--|
| 1. 1957 02.06 in Dresden | 14. 2000 14.-17.09 in Kamzik / Studeny |
| 2. 1975 28.11 in Dresden | 15. 2001 20.-23.09 in Kamzik / Studeny |
| 3. 1980 25.-26.10 in Bischofswerda | 16. 2002 15.-18.09 in Kamzik / Studeny |
| 4. 1985 20.-21.04 in Spitzmühle | 17. 2003 11.-14.09 in Kamzik / Studeny |
| 5. 1988 25.-27.03 in Spitzmühle | 18. 2005 14.-17.10 im Kurort Jonsdorf |
| 6. 1990 26.-28.10 in Spitzmühle | 19. 2006 07.-10.09 im Kurort Jonsdorf |
| 7. 1992 18.-20.09 in Zamecek CZ | 20. 2008 20.-23.04 im Kurort Jonsdorf |
| 8. 1993 14.-18.06 in Burgstall Südtirol | 21. 2009 16.-19.08 im Kurort Jonsdorf |
| 9. 1994 26.-30.09 in Neuenkirchen (Bayern) | 22. 2010 03.-06.10 im Kurort Jonsdorf |
| 10. 1995 05.-08.10 in Kamzik / Studeny CZ | 23. 2011 21.-24.08 im Kurort Jonsdorf |
| 11. 1996 06.-09.10 in Kamzik / Studeny CZ | 24. 2012 25.-28.10 im Kurort Jonsdorf |
| 12. 1998 03.-06.10 in Kamzik / Studeny CZ | |
| 13. 1999 22.-25.08 in Kamzik / Studeny CZ | |

Bei diesen Treffen standen der Gedankenaustausch, aktive Erholung mit großen Wanderungen im Gebirge und das fröhliche Beisammensein im Vordergrund.

Es war immer eine Freude, wie wunderbar die geselligen Abende von einigen Teilnehmern, insbesondere auch von den Frauen vorbereitet und gestaltet wurden.

An diesen Treffen hat auch unser ehemaliger Dozent Hans Trepte bis zu seinem Tod mit seiner Frau teilgenommen

Von einigen Absolventen konnte nach Abschluss des Studiums keine Anschrift ermittelt werden, bzw. sind sie frühzeitig verstorben. Einige haben aber auch aus persönlichen Gründen nicht teilgenommen. Der „harte Kern“ war aber von Anfang an regelmäßig dabei.

Von diesen 24 Treffen ist eine Art Bildchronik mit sieben Bänden und zwei Festzeitungen entstanden. Anfänglich wurden diese Fotoalben von unserem Freund, Rudi Woltersdorf, als reine Privatalben angelegt, aber später zur Semesterchronik erweitert. Die sich eingeschlichenen kleinen Fehler sollte man uns bitte verzeihen.

Es ist nun an der Zeit uns über den Verbleib dieser Bildchronik Gedanken zu machen. Wir freuen uns, dass sich das Universitätsarchiv der TU Dresden bereit erklärt hat, diese Unterlagen mit zu übernehmen und in das bereits vorhandene Archivgut der Fachhochschule einzugliedern. Dafür möchten wir uns bei Frau Buchwald vom Universitätsarchiv bedanken.

Zum Schluss möchten wir allen, die zur Organisation und Ausgestaltung dieser 24 Treffen beigetragen haben, herzlich danken.

Zwei Kommilitonen verdienen es besonders an dieser Stelle namentlich genannt zu werden:

Herbert Hänsel

als „Semesterboss“ und Hauptinitiator aller unserer Treffen

Rudi Woltersdorf

als Fotoreporter und Gestalter dieser Bildchronik



Wir wünschen diesen beiden

**sowie allen anderen unseren Kommilitonen und ihren Frauen
noch lange eine altersgerechte Gesundheit und Wohlergehen.**